

Heidelberger Volksblatt.

Nr. 44.

Samstag, den 1. Juni 1872.

5. Jahrg.

Erheint Mittwoch und Samstag. Preis monatlich 12 fr. Einzelne Nummer 2 fr. Man abonniert in der Druckerei, Schloßstraße 4 und bei den Trägern. Auswärts bei den Landboten und Postanstalten.

Der Schließer zu Norwich.

Novelle von J. N. Vogl.

(Fortsetzung und Schluß.)

Wie entsetzlich war ihm jede Säumnis, wie martervoll der kurze Aufenthalt in den Straßenherbergen, wo er nur die Pferde wechselte, um all' die Qualen wieder zu empfinden, die er schon empfunden hatte. Ueberall, wohin John mit dem Kinde kam, empfing ihn das Gelächter der Anwesenden, überall mußte er zum Ziele ihrer Wiß- und Stichelreden dienen, wo er es nicht der Mühe werth erachtete, Aufklärung über seinen sonderbaren Reisegefährten zu geben; wo er es aber that, ergriff Wohlwollen und Nahrung alle Gemüther, und die Segenswünsche aller Mütter, welchen John zu Gesichte kam, geleiteten ihn auf seiner raschen Fahrt.

Zwei Tage, welche ihm Ewigkeiten schienen, waren im Fluge entchwunden. Je näher er der melancholischen, mit ewigen Wolken von Kohlendampf umhüllten Residenz kam, desto unerträglicher wurde John's Lage. Endlich war er daselbst angekommen. John verfügte sich sogleich in die Vorstadt Islington zu einer alten Matrone, einer Anverwandten seines Weibes, und übergab ihr das Kind zur Aufbewahrung und sorgsamem Pflege, und eilte sodann durch die ungeheure, regellose Häusermasse, durch die ohne Plan sich kreuzenden breiten und winkligen Gassen und Gäßchen nach dem westlichen Theile der Stadt, wo sich, wie er von der Alten erfahren, der Palast des Ministers befand. Jetzt hatte er Newbond-Street erreicht, und näherte sich dem prachtvollen Hause Sidney's, als ein buntgekleideter, goldbetrefter Jockey des Ministers in aller Eile an ihm vorüberflog und auf dasselbe zueltte.

„Halt! Halt!“ rief John: „Junger Herr, auf ein Wort!“

„Was gibt's?“ fragte der Jockey.

„Können Sie mir nicht sagen,“ fragte John, „wo ich Se. Herrlichkeit den Minister sprechen kann?“

„Alter Narr,“ rief der Jockey unwillig, „haltet jemand Anders zum Besten, als mich!“ Nach diesen Worten eilte er wie ein Pfeil in den Palast.

John sah dem Jockey etwas verbutzt nach; doch faßte er sich bald wieder, um sein Glück weiter zu versuchen. In diesem Augenblicke wurde die Falkstaff's-Gestalt des Thürstehers an dem Portale sichtbar, bei dessen Anblicke man unwillkürlich an Rabelai's Ausspruch: daß der Bauch das große Centrum des Universums sei, erinnert

wurde. John näherte sich sogleich mit einem Aufwande von Höflichkeit dem Manne mit dem breitem Bande, erzählte ihm in der Schnelligkeit das Vorgefallene und beschwor ihn, ihm Mittel und Wege an die Hand zu geben, wie er Lord Sidney sprechen könne.

„Das ist gänzlich unmöglich, mein Freund!“ schnarrte ihn der Bebandete vornehm an. „Ihr müßt Euer Anliegen in Form Rechtsens abfassen lassen und Eure Supplik unserer Kanzlei übergeben; und dann warten, was Euch für ein Bescheid von uns ertheilt werden wird.“

„Ach, mein Gott, der Bescheid kommt zu spät!“ jammerte John: „das Transportschiff geht schon in drei Tagen ab.“

„Da condolire ich; denn weiter ist nichts für die Sache zu thun,“ antwortete Jener und wies ihm achselzuckend den Rücken.

John ließ sich aber nicht so leichten Kaufes abweisen. Nachdem er mehrere Male um den Palast, wie ein Fuchs um einen Hühnerhof herumgestreift war, erblickte er einen Domeffizien mit einem Keller, worauf er Lanasse trug, und wendete sich nun mit seiner Bitte an diesen.

„Packt Euch zum Henker!“ rief dieser, ihm zornige Blicke zuwerfend. „Wie könnt Ihr es wagen, mit einem Diener des Lords Sidney zu sprechen? — Ihr beltelhafter, bummldreister, lumpiger alter Schurke!“

Und abermals stand der arme John ohne Rath, ohne Hülfe. Doch schwand seine Hoffnung, seinen Plan in's Werk zu setzen, noch immer nicht. Wieder eilte ein Bedienter an ihm vorüber, den er anredete. Dieser aber lachte aus vollem Halse, als er erfuhr, was John begehrete. Ha! ha! ha! ein Schließer zu Norwich will zum Lord Sidney! — Ihr seid betrunken, Alter!“ rief er: „geht nach Hause und schlaft Euren Kauf aus, bevor Euch der Thürsteher den Weg weist.“

John wußte nun nicht, was er beginnen sollte. Bald aber raffte er all' seinen Muth wieder zusammen und trat in das Haus, entschlossen, es nicht früher zu verlassen, bis er den Minister gesprochen habe. Es galt für eine väter- und mutterlose Waise und um diesen Preis wollte er es auf Alles ankommen lassen.

Er war über die reinliche, mit grünen Teppichen ausgelegte Treppe gekommen, ohne daß ihn der dicke Thürsteher, der in seiner Loge eben seine Kanne voll Geirsen-schleimsuppe trank, gesehen hätte. Leise öffnete er den Flügel einer der hohen Doppelthüren und trat in ein geräumiges Vorgemach. Es war leer; doch bemerkte er eine zweite Thür, vorsichtig eilte er auf diese zu und öffnete sie. John sah sich in einem Gemache mit herrlichen Tapeten